

Tourist Info Dießen
 Bahnhofstr. 12
 86911 Dießen am Ammersee
 Tel. 0 88 07/1048
 Fax 0 88 07/44 59
 E-Mail: info@tourist-info-diessen.de
 www.diessen.net
 www.tourist-info-diessen.de

Verkehrsamt Utting am Ammersee
 Eduard-Thöny-Str. 1
 86919 Utting am Ammersee
 Tel. 0 88 06/9202-13
 Fax 0 88 06/9202-22
 E-Mail: verkehrsamt@utting.de
 www.utting.de

Tourist Information der Stadt
 Landsberg am Lech
 Rathaus, Hauptplatz 152
 86899 Landsberg am Lech
 Tel. 08191/128-246
 Fax 08191/128-160
 E-Mail: info@landsberg.de
 www.landsberg.de



Tourismusverband Ammersee-Lech e.V.
 Hauptplatz 152, 86899 Landsberg am Lech
 Tel. 0 81 91/128-247, Fax 0 81 91/128-160
 E-Mail: info@ammerseelech.de
 www.ammerseelech.de



Tourist Info Schondorf am Ammersee
 Bahnhofstr. 44
 86938 Schondorf am Ammersee
 Tel. 0 81 92/8899
 Fax 0 81 92/9988 10
 E-Mail: tourismus@schondorf.de
 www.schondorf.de

Gemeinde Raisting
 Kirchenweg 12
 82399 Raisting
 Tel. 0 88 07/21 43 90
 Fax 0 88 07/2 14 39 20
 E-Mail: gemeinde@raisting.bayern.de
 www.raisting.eu

Stadt Buchloe
 Rathausplatz 1
 86807 Buchloe
 Tel. 0 82 41/5001-0
 Fax 0 82 41/5001-40
 E-Mail: stadt@buchloe.de
 www.buchloe.de



Willkommen im Urlaubsparadies
Ammersee und Lech



Der Ammersee bietet als Bayerns drittgrößter See jede Menge Abwechslung an wassersportlicher Aktivität – schwimmen, segeln, rudern, surfen oder Dampfer fahren. Zu Lande bildet er den idealen Ausgangspunkt, um die Kunstschätze und Naturschönheiten des Voralpenlandes zu erkunden.

Der Ammersee



Radeln – Baden – Wandern und dazwischen einkehren in die typischen Wirtshäuser und gemütlichen Biergärten rund um den Ammersee – das ist Erholung pur!



Der historische Markt Dießen bildet mit seinen Ortsteilen Dettenhofen, Dettenschwang, Riederau und Obermühlhausen die größte Gemeinde (10.000 Einwohner) am Westufer des Ammersees.



Die Perspektive wechseln

Seit jeher zieht der anerkannte Luftkurort (See: 533 m ü. N.N.) Urlauber und Wassersportler an – hier befindet sich die älteste Binnen-Segelschule Deutschlands! Mehrere Bootsverleihe und drei Strandbäder bieten beste Möglichkeiten zu segeln, surfen, rudern oder zu schwimmen. Wer es gemütlicher mag, verweilt in den gepflegten See-Anlagen oder macht eine Fahrt auf einem Raddampfer mit.

- Die zum Marienmünster erhobene Klosterpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ gilt als eine der großartigsten Barockkirchen Süddeutschlands und stellt die größte Sehenswürdigkeit des Ortes dar. Sie wurde in den Jahren 1732 bis 1739 von dem Barockmeister Johann Michael Fischer errichtet und bildete den Mittelpunkt des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstiftes Dießen.
- In den frühen 1980er Jahren entstand aus der alten Klosterstallung gleich neben dem Münster die Winterkirche St. Stephan. Darüber wurde der ehemalige Kornspeicher, der Traidtcasten, zu einem stimmungsvollen Festsaal umgebaut.
- Der Wengener Dorfmarkt bringt in jedem September überliefertes Brauchtum in Erinnerung.
- Auch das Fischerstechen – ein feuchtfröhliches Turnier zu Boote, sehr zur

Belustigung der Zuschauer – hat eine lange Geschichte. Schließlich war der Fischfang über Jahrhunderte hin eine wichtige Erwerbsquelle für viele Familien in Dießen.

Die historische Marktgemeinde Dießen ist seit dem Mittelalter geprägt von einer Künstlerkolonie – sie gilt aus ihrer Tradition heraus als Kristallisationspunkt für zeitgemäßes Kunstschaffen. Die Spuren von gestaltenden Handwerkern lassen sich ins frühe Mittelalter zurückverfolgen.

- **Wilhelm Leibl** (1844 – 1900), Maler, bedeutender Vertreter des Realismus in Deutschland; z. B. Drei Frauen in der Kirche (Hamburg, Kunsthalle);
- **Thomas Theodor Heine** (1867 – 1948), einer der besten Zeichner der Satire-Zeitschrift *Simplicissimus*;
- **Olaf Gulbransson** (1873 – 1958), norwegischer Maler, Zeichner und Karikaturist, der ebenfalls als Mitarbeiter von *Simplicissimus* internationale Bekanntheit erlangte;
- **Robert Franz Curry** (1872 – 1955), Maler;
- **Fritz Winter** (1905 – 1976) zählt als Maler zu den wichtigsten abstrakten Künstlern der Nachkriegszeit;



Dießen war und ist die Heimat kreativer Menschen aus Handwerk, Kunst und Kultur. Ihr Schaffen prägt seit Jahrhunderten das Ortsbild.





Seegeschichten...

Tourist Info Dießen
Bahnhofstr. 12
86911 Dießen am Ammersee
Tel. 0 88 07 / 10 48
Fax 0 88 07 / 44 59
E-Mail: info@tourist-info-diessen.de
www.diessen.net



Dießen ist berühmt für seine Zinngießer und Keramikwerkstätten.

- **Otto Julius Bierbaum** (1865 – 1910), Literat und Lyriker, der auch als Herausgeber der Zeitschriften „Die freie Bühne“, „Pan“ oder „Die Insel“ fungierte;
- **Clara Nordström** (1886 – 1962), schwedische Schriftstellerin und Übersetzerin;
- **Luise Rinser** (1911 – 2002), Schriftstellerin, die sich politisch engagierte; von 1954 bis 1959 mit
- **Carl Orff** (1895 – 1982), Komponist und Musikpädagoge; auf Kloster Andechs begraben; Dießen beherbergt das weltweit einzige Carl-Orff-Museum.

Einzigartiger Zusammenschluss

Namhafte Künstler sammelten hier ihre ersten keramischen Erfahrungen, darunter die Bauhaus-Schüler Hilde und Erich Klodt, auf deren Initiative 1934 die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Dießener Kunst (ADK) zurückgeht. Die ADK ist ein Künstler-Zusammenschluss, der bis heute aktiv und in seiner Art einmalig in Deutschland ist. Seine Kunsthalle, der Pavillon am See (ganzjährig geöffnet), gilt als Wahrzeichen am Ammersee. Jedes Jahr werden dort an Mariä Himmelfahrt (15. August) die neuesten Kreationen präsentiert.

Quelle: Beate Bentele



Zehntausende beim Töpfermarkt

Sie kommen aus allen Teilen Europas und es sind viele, die dabei sein möchten. Um die 400 Keramiker bewerben sich jährlich um einen der 150 Plätze, die für die viertägige Veranstaltung (stets von Christi Himmelfahrt bis zum darauffolgenden Sonntag) vergeben werden. Ihre Kunst lockt Zehntausende Besucher an den Ammersee.

Schiffahrt auf dem Ammersee



Der Ammersee ist 16 km lang, bis zu 6 km breit und misst an der tiefsten Stelle 81 m. Eine besonders angenehme Methode ihn zu durchmessen ist die Fahrt auf einem der Schaufelraddampfer der Bayerischen Seen-Schiffahrt: auf der RMS Herrsching oder der RMS Dießen (Baujahr 1908). Eine umfassende Generalsanierung gab unlängst der RMS Dießen ihr ursprüngliches Aussehen zurück, das sich aus den noch vorhandenen Originalplänen herauslesen ließ und von dem bei vergangenen Modernisierungen abgewichen worden war. Im Juli 2006 stellte Bayerns Finanzminister Faltlhauser das Dießener Wahrzeichen wieder feierlich in Dienst.

www.seenschiffahrt.de



Schondorf, Eching, Greifenberg

Am Nordwestende des Ammersees bilden die Gemeinden Eching, Greifenberg und Schondorf eine Verwaltungsgemeinschaft. Gemeinsam ist ihnen auch die Lage in einer Landschaft voller Schönheit und Harmonie.



Trio für Genießer

Erholungssuchende finden am Ammersee viele verlockende Aussichten. So treffen sie auf den 250 km langen „Münchner Jakobsweg“ über Andechs nach Schondorf und weiter nach Dießen bis hin zum Bodensee. Die bayerischen Etappen des sich insgesamt über 2700 km erstreckenden Weges von München nach Santiago de Compostela in Spanien erschließen nicht nur den Pilgern den Reiz des Voralpenlandes!

Schondorf (3910 Einwohner) erblickt man von weitem dank der St. Anna Kirche (1499), die – ursprünglich im gotischen Stil erbaut – im 17. und 18. Jahrhundert mit sehenswerter Barockausstattung umgestaltet wurde. Bedeutender ist einer der am besten erhaltenen romanischen Sakralbauten des Alpenvorlandes, die Kirche St. Jakob (1149). Sie war wohl eine Station auf dem ganz Europa überspannenden Netz an Pilgerwegen ins galizische Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus. Die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde – entstanden aus den Ortsteilen Ober- und Unterschondorf – datiert um das Jahr 750 in einer Schenkungsurkunde des Klosters Benediktbeuren. Von der Römerherrschaft in Bayern zeugt eine Badeanlage, die 1924 im Süden von Schondorf ausgegraben wurde. Die ursprüngliche Fischer- und Bauernsiedlung entwickelte sich im vergangenen Jahrhundert zu einer beliebten Villengegend und als Luftkurort (585 m über N.N.) zu einem Erholungsraum.



Der Ammersee bietet unzählige Möglichkeiten zu segeln, surfen, rudern oder zu schwimmen.





Idylle am Ammersee

Tourist Info Schondorf am Ammersee
Bahnhofstr. 44
86938 Schondorf am Ammersee
Tel. 081 92/88 99
Fax 0 81 92/99 88 10
E-Mail: tourismus@schondorf.de
www.schondorf.de



Ein gut ausgebautes und hervorragendes beschildertes Radwegenetz führt von Dorf zu Dorf.

Zu den vielen Besuchern zählten Künstler und Wissenschaftler, darunter Bert Brecht, der in seinem Gedicht „Zeit meines Reichums“ an seine Urlaube am Ammersee erinnerte. Andere blieben länger:

- Das Schondorfer Leben klingt an in den Werken des Komponisten und Dirigenten **Hans Erich Pfitzner** (1869 – 1949), der hier zehn Jahre lehrte und komponierte. An der Seepromenade erinnert ein Denkmal an den vielseitig Begabten, der auch als Regisseur und Schriftsteller arbeitete. Dank seiner Musikalität galt er neben Richard Strauss als der bedeutendste deutsche Komponist der Vorkriegszeit.
- Der **Maler Wilhelm Leibl** (1844 – 1900) verlebte hier wohl seine glücklichsten Jahre und schuf einige seiner wichtigsten Werke, die ihn zu einem der bekanntesten Vertreter des Realismus in Deutschland machten.
- **Hans Hermann** (1899 – 1981) gründete 1979 das Gestalt-Archiv als Bildungszentrum für Kunstpädagogik und Kunsttheorie. Seit den 20er Jahren trug er eine außergewöhnliche Sammlung von Malereien,



Der Münchner Jakobsweg

Grafiken, Zeichnungen, Textil- und Werkstücken zusammen und baute eine Fachbibliothek auf. Das Gestalt-Archiv e.V. ist für Besucher geöffnet.

Eching (1620 Einwohner) grenzt an ein großes Naturschutzgebiet, das Ampermoos. Der Fluss, der den Ammersee hier verlässt, eignet sich gut für Ruderpartien. Das weitläufige Erholungsgelände am Seeufer verfügt über ein Strandbad mit Segelclub, Surfschule und vielfältigen Spielmöglichkeiten für Kinder. Im Ort selbst steht die 1766 von Leonhard Mathäus Gießl erbaute und im 18. Jahrhundert vergrößerte Pfarrkirche „St. Peter und Paul“. Sie beherbergt einen besonders schönen Hochaltar aus der späten Rokokozeit. Sie wurde 1650 aufgrund eines Gelöbnisses gebaut,

Greifenberg und sein Ortsteil Beuern (2040 Einwohner) liegen wenige Kilometer vom Ammersee entfernt – Wasser spielt trotzdem eine große Rolle. Zum einen betreibt der Landkreis Landsberg hier ein Warmbad, zum anderen genoss eine Mineralquelle in der Vergangenheit einen guten Ruf.

Schon im Mittelalter war der Jakobsweg nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren einer der großen Pilgerwege, der für die Gläubigen insbesondere aus dem Osten Europas über die Region München Richtung Spanien führte. Seit einigen Jahren gibt es einen mit der stilisierten gelben Jakobsmuschel gut ausgeschilderten „Münchner Jakobsweg“, der in zehn Tagesetappen über etwa 250 km vom Münchner Stadtzentrum aus zum Bodensee verläuft. Dort trifft er auf den Schweizer Jakobsweg. Die Initiatoren wählten Schondorf mit seiner 1149 von Chuonradus erbauten St. Jakobskirche für die offizielle Eröffnung des Weges am 25. Mai 2003 aus.

Am Ammersee erhält der Jakobspilger an 4 Stempelstellen einen Eintrag in seinen Pilgerpass. Geschichts- und Kunstmaler prägen den Weg über Schäftlarn im Isartal nach Andechs und Schondorf und weiter nach Dießen, von wo aus es in den Pfaffenwinkel nach Wessobrunn und Steingaden geht. Über Kempten im Allgäu kommt man schließlich nach Bregenz am Bodensee. Insgesamt erstreckt sich der Weg, den der Europäische Rat zur Europäischen Kulturstraße erklärt hat, von der bayerischen Landeshauptstadt ins nordgalizische Santiago de Compostela über 2700 km. Wer vor dem weiten Weg zurückschreckt, kann ja erst einmal mit wenigen Etappen beginnen. Pilgern heißt, sich auf den Weg zu machen – nicht nur mit den Füßen, sondern auch mit dem Herzen, dem Geist und der Seele. Die Gemeinden entlang des Ammersees laden dazu herzlich ein!



Jakobskirche in Schondorf. Der Münchner Jakobsweg führt in zehn Tagesetappen vom Münchner Stadtzentrum aus über Schondorf zum Bodensee. Dort trifft er auf den Schweizer Jakobsweg.



Utting mit seinen Ortsteilen Holzhausen und Achselschwang bietet Aktiv-Urlaubern und Erholungssuchenden gleichermaßen das passende Umfeld.

Ferien am Wasser

Utting – die drittgrößte Gemeinde am Ammersee – ist ein abwechslungsreicher Ort mit großer Anziehungskraft. Die ältesten Spuren menschlicher Siedlungen gehen bis ins letzte Jahrhundert v. Chr. zurück! Westlich des Dorfes liegt eine Viereckschanze mit einem trapezförmigen Grundriss von 100 x 150 m Seitenlänge, die die Durchschnittsgröße derartiger Anlagen in Bayern übertrifft. Nach den Ausgrabungsergebnissen muss sie kultischen Zwecken gedient haben. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortsteils Holzhausen datiert aus dem Jahre 766. Dieser Ortsteil erlangte vor allem als Künstlerdorf Bekanntheit.

- Die Villa von Mathias (1871–1934) und Sophie Gasteiger (1877–1954) dient wechselnden Ausstellungen und in der Bauernstube wird heutzutage gern standesamtlich geheiratet.
- Zu den Künstlern, die Uttings Atmosphäre genossen, gehörte neben Bert Brecht (1898–1956) und Paul Neu (1881–1940) der österreichische Zeichner und Karikaturist Eduard Thöny (1866–1950), der auf dem Höhenfriedhof Holzhausen begraben liegt. Der überaus produktive Mitarbeiter der Zeitschriften „Simplicissimus“ und „Jugend“ erwarb sich auch als impressionistischer Maler von Jagd- und Reitsportbildern einen guten Ruf.



Sport spielt selbstverständlich nicht nur zu Lande, sondern ebenso auf dem Wasser eine große Rolle: gleich mehrere Segelschulen offerieren ein differenziertes Kursprogramm.



Utting



Rast am Dampfersteg

Verkehrsamt Utting am Ammersee
Eduard-Thöny-Str. 1
86919 Utting am Ammersee
Tel. 0 88 06 / 92 02 - 13
Fax 0 88 06 / 92 02 - 22
E-Mail: verkehrsamt@utting.de
www.utting.de



Das Strandbad mit seinem 10 m hohen Sprungturm lädt alle Generationen zur Erfrischung in den See ein.

Nach einer Radtour entspannt im Königlich Bayerischen Biergarten „Alte Villa“ einkehren. Erleben Sie dort das Kultur-erlebnis der besonderen Art mit Jazz-Live Konzerten und der jährlich wechselnden Inszenierung der Seebühne Utting.

Pferde machten Utting lange Zeit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt. Auf dem früheren Staatsgut Achselchwang fanden international hochkarätig besetzte Vielseitigkeits-Turniere – bis hin zur Europameisterschaft – statt. Heute ist dort ein privater Reit- und Ausbildungsstall untergebracht. Sport spielt selbstverständlich nicht nur zu Lande, sondern ebenso auf dem Wasser eine große Rolle: gleich mehrere Segelschulen offerieren ein differenziertes Kursprogramm.

Wer es etwas ruhiger angehen möchte, entspannt sich z. B. auf einer Teiletappe des Pilgerweges „Münchner Jakobsweg“ oder im Biotopverbund in der malerischen Flur von Utting am Ammersee. Ein Kultur-erlebnis der besonderen Art finden Sie beim Besuch des Königlich Bayerischen Biergartens „Alte Villa“ mit seinen Jazz-Live Konzerten und den jährlich wechselnden Theater-Inszenierungen der Seebühne Utting .

Ganz Wagemutige klettern in der luftigen Höhe des Hochseilgarten-Piratenschiffes dem Abenteuer entgegen.

Übrigens schätzen nicht nur Urlauber das idyllische Utting: seit 1949 steht hier die Bayerische Verwaltungsschule, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die jährlich rund 3000 Lehrgangs- und Seminarteilnehmer zählt.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Tourismusverband
Ammersee-Lech e.V.
Hauptplatz 152
86899 Landsberg am Lech
Telefon: 08191 / 128-247, 246
Fax: 08191 / 128-160
E-Mail: info@ammerseelech.de
www.ammerseelech.de

Alle Angaben in diesem Prospekt erfolgten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr. Eine Haftung wird nicht übernommen. Stand Mai 2011

Konzept und Gestaltung:
Farenholtz. Büro für Gestaltung,
Partner von NETmark5
Fotos:
Farenholtz. Büro für Gestaltung,
Landsberger Tagblatt,
Bernd Kittlinger,
Martin.bergner

Der Lechrain – von Augsburg bis nach Füssen – beeindruckt neben seiner landschaftlichen Schönheit und intakten Natur durch eine Vielzahl idyllischer Orte, die jede Wanderung lohnend machen. Auch für Radtour-Liebhaber ist die Erkundung der Gegend ein reizvolles und bezauberndes Erlebnis.

Der Lech



Die Klarheit und Reinheit des Wassers ist einzigartig. Smaragdgrün kommt es aus den Bergen und erst mit dem Zufluss der Wertach wird die Farbe dunkler.



Weltliche und kirchliche Feiertage bestimmen den Jahresrhythmus in Oberbayern

Kaleidoskop



Für die Menschen, die hier leben, war es keine Überraschung: die glücklichste Region Deutschlands lag laut der Internet-Umfrage „Perspektive Deutschland“ im Jahr 2004 in den Kreisen Landsberg und Starnberg. 86,1 Prozent der Bewohner gaben an, mit ihrem Leben zufrieden zu sein.

Was hebt diese Gegend nun über andere hinaus und macht sie für Einheimische und Gäste gleichermaßen zu einem Anziehungspunkt? Die Landschaft – natürlich! Gemütlichkeit und Gastlichkeit? Auch das! Aber noch stärker dürften wohl die Orte selbst ein ganz wesentlicher Punkt für die Attraktivität sein. Wie im Kaleidoskop bündeln sich hier alle Vorzüge, die das bayerische Voralpenland liebenswert machen:

- eine vorbildlich restaurierte Kreisstadt, in deren historischen Mauern modernes Leben pulsiert;
- schmucke Dörfer, die ihr kulturelles Erbe pflegen;
- eine idyllische Landschaft eingebettet zwischen Lech und Ammersee.

Gut 300 Kilometer ausgebaute Rad-Wanderwege erschließen den Radfahrern den Landkreis, den die berühmte „Romantische Straße“ von Norden nach Süden durchquert. Einer der schönsten Fernwanderwege Deutschlands, der 120 km lange „König-Ludwig-Weg“, knüpft im südlichen Teil an den Lech-Höhenweg von Landsberg nach Füssen an.



Apfeldorf



Reichling

Die alte Kaiserstraße „Via Claudia Augusta“, die von Donauwörth bis nach Italien führt, lockt jedes Jahr viele Wanderer und Radfahrer in den Landkreis Landsberg am Lech.



Epfach



Kinsau



Links: Eresing mit St. Ottilien u. Pflaumdorf

Rechts: Egling und Raisting

Stadt und Landkreis Landsberg beherbergen eine außerordentliche Fülle von Kirchen- und Kapellenbauten aller Bau- und Ausstattungsepochen. Es überschneiden sich auf dem Gebiet des Landkreises die Einflussbereiche der beiden benachbarten Kunstzentren, der Landeshauptstadt München und der Freien Reichsstadt Augsburg. Deshalb finden sich hier in der Kreisstadt ebenso wie in den Pfarrkirchen der Dörfer, die einst zu den Klöstern Andechs, Dießen oder Wessobrunn gehört haben, anspruchsvolle Werke.

Am Ende des 17. und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts herrschte ein wahrer Bau- und Ausstattungsboom im Alpenvorland. In fast jeder der Kirchen und Kapellen im Landkreis finden sich Zeugen dieser Phase. Hervorragende Architekten waren Michael Beer, Johann Michael Fischer, Ignaz Merani, Michael Natter, Lorenz Sappl, Joseph Schmuzer, Nikolaus Schütz, Stephan Socher und Dominikus Zimmermann.



Tourismusverband Ammersee-Lech e.V.
 Hauptplatz 152
 86899 Landsberg am Lech
 Tel. 081 91/128-2 47
 Fax 081 91/128-160
 E-Mail: info@ammerseelech.de
 www.ammerseelech.de



Denklingen mit Dienhausen und Epfach



Prittriching mit Winkl

Die Landschaft des Lechrains ist geprägt von zahlreichen Kirchen aller Bau- und Ausstattungsepochen.



Pürgen mit Lengenfeld, Stoffen und Ummendorf



Penzing mit Epfenhausen, Oberbergen, Untermühlhausen und Ramsach



Links: Finning

Rechts: Kaltenberger Ritterspiele und Leonardritt in Reichling



Aus Deutschland und dem benachbarten Ausland kommen jedes Jahr im Juli unzählige Besucher zu den Kaltenberger Ritterspielen. Das weltweit größte Ritterturnier und das dazugehörige Rahmenprogramm sind ein Magnet für alle Generationen.

Architektur von der Romanik bis zum Rokoko – hier ist alles geboten. Auch preisgekrönte Bauwerke aus neuester Zeit kann man entdecken.

Die Romantische Strasse, die bekannteste und beliebteste deutsche Touristik-Route verläuft vom Main bis zu den Alpen. Sie durchläuft den Landkreis Landsberg von Norden nach Süden und ist sowohl mit dem Auto, mit dem Fahrrad als auch auf dem Wanderweg zu erkunden.



Tourismusverband Ammersee-Lech e.V.
 Hauptplatz 152
 86899 Landsberg am Lech
 Tel. 081 91/128-2 47
 Fax 081 91/128-160
 E-Mail: info@ammerseelech.de
 www.ammerseelech.de



Scheuring



Fuchstal mit Asch, Leeder und Seestall

Unverfälscht ist die Natur zwischen Ammersee und Lech.



Hofstetten mit Hagenheim



Rott mit Pessenhausen



Hurlach

Der Landkreis Landsberg bietet eine Fülle von Angeboten für jeden Geschmack: Golfen auf dem Schloßgelände in Igling, Führungen in der Erdfunkstelle Raisting, Urlaub mit dem Pferd in verschiedenen Reiterhöfen, Schwimmen im Hallen- oder Freibad – oder einfach die Seele baumeln lassen und gutes Essen und die Landschaft genießen.



Weil



Kaufering



Thaining

Tourismusverband
Ammersee-Lech e.V.
Hauptplatz 152
86899 Landsberg am Lech
Tel. 08191/128-2 47
Fax 08191/128-160
E-Mail: info@ammerseelech.de
www.ammerseelech.de



Igling mit Holzhausen



Vilgertshofen mit Issing, Mundraching, Pflugdorf und Stadl

„Ammersee-Südufer“ bei Dießen



Sozusagen vor der „Dießener Haustür“ liegt ein international bedeutsames Feuchtgebiet am Ammersee-Südufer. Als ersten Baustein für eine umfassende Besucherlenkung und – Information errichtete der Landkreis Landsberg am Lech eine Naturbeobachtungsstation.

Die Anlage besteht aus einem östlich des Parkplatzes am Sportgelände beginnenden 200 m in das Naturschutzgebiet hineinführenden und 1,60 m breiten Steg, sowie einer zweistöckigen, überdachten 7 m hohen Aussichtsplattform. Von der oberen Plattform hat man über das Uferschilf hinweg einen Überblick in das Naturschutzgebiet, die nächstgelegene Bucht, die dortige Wasservogelfauna, die Mündung der Alten Ammer, das Südende des Sees und den angrenzenden Höhenrücken von Andechs.

Der Ammersee ist für Wasservogel ein überlebenswichtiger Rastplatz auf ihren Langstreckenflügen. Die Feucht- und Streuwiesen sind Rückzugsort für verschiedene Wiesenbrüter, wie für den Großen Brachvogel. Aber auch eine wunderbare Pflanzenwelt ist dort zu bestaunen. Im Mai können Orchideen und die blaue Sibirische Schwertlilie bewundert werden.



Alle 4 Jahre (2011, 2015, etc.) erwacht in Landsberg die Vergangenheit. Beim Ruethenfest spielen über 1.100 Kinder in historischen Gewändern die Geschichte der Stadt.

Die Stadt der Feste



Ob Stadtfest, Ruethenfest, Landsberger Wies'n oder Johannisfeuer – gerne und oft wird in der malerischen Altstadt gemeinsam gefeiert.



Stadt Landsberg



Das Lechwehr inmitten der Altstadt ist ein Wahrzeichen von Landsberg am Lech



Am Schnittpunkt der Verkehrsadern München-Lindau und Augsburg-Füssen gelegen ist Landsberg am Lech aus allen Richtungen bestens zu erreichen. Wer die Autobahn allerdings nicht verlässt, der verpasst etwas. Ein wahres Schatzkästchen tut sich dem auf, der sich die Zeit nimmt, den mittelalterlichen Stadtkern mit seiner Fülle an Kunst und Kultur, an Kirchen und Klöstern zu erkunden. Der intakten Struktur und dem harmonischen Erscheinungsbild wegen wird es oft das „Oberbayerische Rothenburg“ genannt. Wobei die Landsberger sich ganz sicher sind, dass es in ihrer Stadt lebendiger zugeht ... am Besten, man überzeugt sich selbst!

Am augenfälligsten abzulesen am zentralen Hauptplatz, wo sich das im 18. Jahrhundert von Dominikus Zimmermann gestaltete Historische Rathaus nahtlos in die Reihe schmucker Fassaden einfügt.

- Von den vielen Türmen und Toren ist das Bayertor (1425) das Berühmteste. Es gilt als eine der schönsten gotischen Toranlagen Süddeutschlands und gewährt einen phantastischen Ausblick.
- Der Mutterturm am westlichen Ufer des Lechs wurde 1884 nach den Plänen des deutsch-englischen Malers Sir Hubert von Herkomer (geboren ganz in der Nähe von Landsberg) zum Andenken an seine Mutter errichtet. Neben dem Herkomer-Museum beherbergt er heute ein Zimmer für standesamtliche Trauungen.
- Das Neue Stadtmuseum – 1693 von den Jesuiten erbaut – thront hoch oben über der Stadt.

- Über dem Museum hinweg erhebt sich die Heilig-Kreuz-Kirche (1752 bis 1754 erbaut). Die Krönung im Farbenmeer perspektivischer Deckengemälde ist ein Kreuz, das in jede Richtung mitwandert.
- In der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt (15. Jhd.), deren gotische Turmspitze 1699 durch einen Zwiebelturm ersetzt wurde, ist eine gotische Madonna von Hans Multscher zu bewundern – eines der wertvollsten Kunstwerke dieser Epoche.
- Eine besonders bemerkenswerte Arbeit hinterließ Dominikus Zimmermann in der von außen eher unscheinbaren Johanniskirche (1742-52) im Vorderen Anger mit der einzigartigen Gestaltung des feingliedrigen Hochaltars.

Kunst und Kultur

Landsberg genießt über die Grenzen des Landkreises hinaus den Ruf als Kulturstadt mit breit gefächertem Angebot.

liches Ambiente dazu bietet der Festsaal des Historischen Rathauses.

- Das 1995 nach umfassender Renovierung wiedereröffnete Stadttheater zählt zu den ältesten Bürgertheatern in Bayern mit regelmäßigem Spielbetrieb. Von der baulichen Gestaltung und vom Theaterprogramm her verbindet dieses Haus auf gelungene Weise das Moderne mit der Tradition.
- Liebhaber klassischer Musik begeistert ein abwechslungsreiches Programm alter und neuer Meister. Ein besonders feier-

- Großen Anklang finden auch die Internationalen Landsberger Orgelkonzerte in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt.
- Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich Stadtführungen, die – jede unter ihrem eigenen Motto – die Teilnehmer mit dem historischen Landsberg vertraut machen.
- Alle 4 Jahre findet das berühmte Ruethenfest statt. Über 1.100 Kinder lassen die Stadtgeschichte wiederaufleben.



Viele Straßencafés laden zum Verweilen ein und exquisite Fachgeschäfte bieten ein unglaubliches Sortiment.

Kultur- und Fremdenverkehrsamt
der Stadt Landsberg am Lech
Hauptplatz 152
86899 Landsberg am Lech
Tel. 081 91/128-246
Fax 081 91/128-160
E-Mail: info@landsberg.de
www.landsberg.de



Burgen, Schanzen, Römerstraßen- Ausflugsziele im Landkreis Landsberg

Dem Besucher fallen im nördlichen Landkreis die weitläufigen, flachen braunen Ackerflächen der Altmoränen und, weiter südlich, die prägnante hügelige Jungmoränenlandschaft ins Auge. Seit der älteren Jungsteinzeit, ab etwa 5000 v. Chr., haben die damals ersten agrarisch wirtschaftenden Gemeinschaften die Gunst dieser Böden erkannt, weshalb sich der Landkreis durch einen außergewöhnlichen Reichtum an vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern auszeichnet. Freilich hat vor allem der moderne Ackerbau viele Bodendenkmäler zerstört oder beschädigt. Doch auf schlechteren Böden, in Steillagen oder unter Wald gelegene Denkmäler haben die Zeiten gut erhalten überdauert. Sie sind noch heute sichtbare, geheimnisvoll wirkende Ausflugsziele.

Aus den vorgeschichtlichen, also schriftlosen Zeiten, haben Siedlungszeugnisse, aber auch Hügelgräber, Befestigungsanlagen, Kultstätten und andere Denkmäler, deren Zweck nicht ohne Nachgrabung erfahrbar ist, sichtbare Spuren hinterlassen. Auch aus der Römerzeit, also zwischen der Eroberung Raetiens 15 v. Chr. und dem Rückzug der Römer um 400 n. Chr., sind große In-



Abb. 1: Turmhügelburg Purzelberg bei Walleshausen (Quelle: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege)

frastukturprojekte überliefert. Allein drei große Fernstraßen, noch heute streckenweise sichtbar, durchqueren den Landkreis. Daneben haben sich Landgüter, sogenannte villae rusticae, Gräber und Siedlungen erhalten. Aus dem Mittelalter sind abseits der noch heute bestehenden mittelalterlichen Ortskerne als sichtbare Relikte Wege und Befestigungen zu nennen. An den Zeugnissen der Vergangenheit lassen sich mit etwas Spürsinn bauliche Details entdecken, die nicht in den Plänen enthalten sind. Also, entdecken Sie die Anlagen und deren Funktionen. Einige Vorschläge mögen Ihnen den Einstieg erleichtern.

Spaziergang 1

Ausgangspunkt Walleshausen, östlicher Ortsrand. Überqueren Sie die Bahnlinie (Beschilderung Petzenhofen bzw. Petzenhofener Str. folgen). Einige hundert Meter nach dem Ortsende knickt am Waldrand die Straße nach Petzenhofen scharf rechts ab. Biegen Sie hier nach links in den Feldweg am Waldrand ein. Nach wenigen Metern geraten Sie direkt am Weg an eine zauberhafte Lourdes-Grotte, die ursprünglich als Steinbruch in den Berghang getrieben worden ist. Folgen Sie dem Feldweg etwa 100 m weiter in nördlicher Richtung und nehmen Sie den ersten Waldweg rechts ab. Er führt Sie hangaufwärts zu einer außergewöhnlich gut erhaltenen hoch- oder spätmittelalterlichen Befestigung (Abb. 1). Sie werden eine Vorburg und eine Hauptburg sehen: zwei hoch aufragende Erdhügel. Auf dem Hauptburghügel hat einstmalig ein mächtiger Holzturm gestanden. Unterhalb von Gräben und Wällen sehen Sie zwei Eckbastionen. Wer die Turmhügelburg errichtet hat, ist unklar.

Spazieren Sie den ursprünglichen Feldweg 600 m weiter am Paartalrand nach Norden. Dort liegt -etwas schwer zugänglich - in einem jungen Nadelholzbestand am Mittelhang des Talrandes ein vor- und frühgeschichtlicher Ringwall mit zwei flügelartigen Wallannexen. Direkt nördlich finden Sie ein Hohlwegsystem. Dort quälten sich die Gespanne hangaufwärts. Die Fernstraßensicherung könnte eine wichtige Rolle bei der Errichtung der Anlage gespielt haben. Etwa 300 m weiter nordöstlich finden Sie beim Austritt aus dem Wald die Reste jener römischen Fernstraße, die über Petzenhofen - Hausen - Geltendorf am Ammersee-Westufer entlang zum Brenner führt. Hier brauchen Sie freilich etwas Spürsinn: der Straßendamm ist nur als flache Erhebung, beidseits von Materialgruben begleitet, im Wald sichtbar. Sie können die Straße bis nach Petzenhofen im Wald verfolgen.

Spaziergang 2

Grabhügel im Westerholz - Burg Haltenberg, - Westerholzschanze (sogenannte Römerschanze) Ausgangspunkt: Parkplatz am westlichen Waldrand östlich der Verbindungsstraße zwischen Kaufering und Scheuring auf Höhe des Hinweisschildes Naturfreundehaus. Folgt man dem Wegverlauf knapp 400 m in östlicher Richtung, dann befindet man sich inmitten einer der größten noch erhaltenen Grabhügelgruppen Bayerns. Im Westerholz liegen etwa 300 Hügelgräber. Beim Straßenbau ergrabene Funde zeigen, dass sie aus der Hallstattzeit stammen, also etwa zwischen 800 - 400 v. Chr. errichtet wurden. Zurückgekehrt an den Ausgangspunkt, lugt in westlicher Richtung eine Turmspitze über den Bäumen des Lechhochufers hervor. Hier liegt,



Abb. 2: Burg Haltenberg (Stich Michael Wenig)

nur etwa 600 m vom Parkplatz entfernt, die Burgruine Haltenberg mit einer Burkapelle und dem zugehörigen, heute noch betriebenen Meierhof (Abb. 2). Erläuterungen kann man einer Schautafel im Burghof entnehmen. An Wochenenden werden Führungen angeboten. Macht man sich von Haltenberg in südlicher Richtung stets entlang des Lechhochufers auf den Weg, so kommt man am Naturfreundehaus vorbei, das sonntags Erfrischungen bietet und erreicht von dort nach etwa 20-minütigem Fußmarsch die Große Westerholzschanze (Abb. 3). Eigentlich handelt es sich um mehrere Befestigungen, die von vorgeschichtlicher Zeit an bis ins Hohe Mittelalter die Gunst des Platzes nutzten. Der Weg führt weiter nach Süden, wo man den ersten hangabwärts führenden Weg wählt. So gelangt man an den Uferweg des Lech, von wo man nach Norden zum Naturfreundehaus zurückgehen mag.

Weitere Wanderziele sind in jeder Wanderkarte verzeichnet. Für die Erkundung der Via Claudia, einer der berühmtesten Fernstraßen des Altertums, bietet sich das Fahrrad an, mit dem man den Hinweisschildern und dem streckenweise gut sichtbaren Dammverlauf folgen kann.

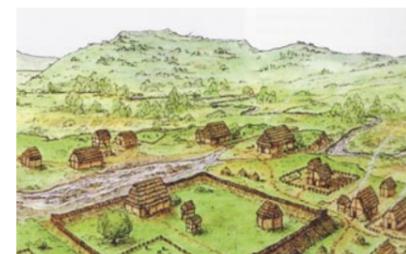


Abb. 4: Idealrekonstruktion einer keltischen Viereckschanze (Quelle: Kreisheimatbuch des Landkreises Landsberg)

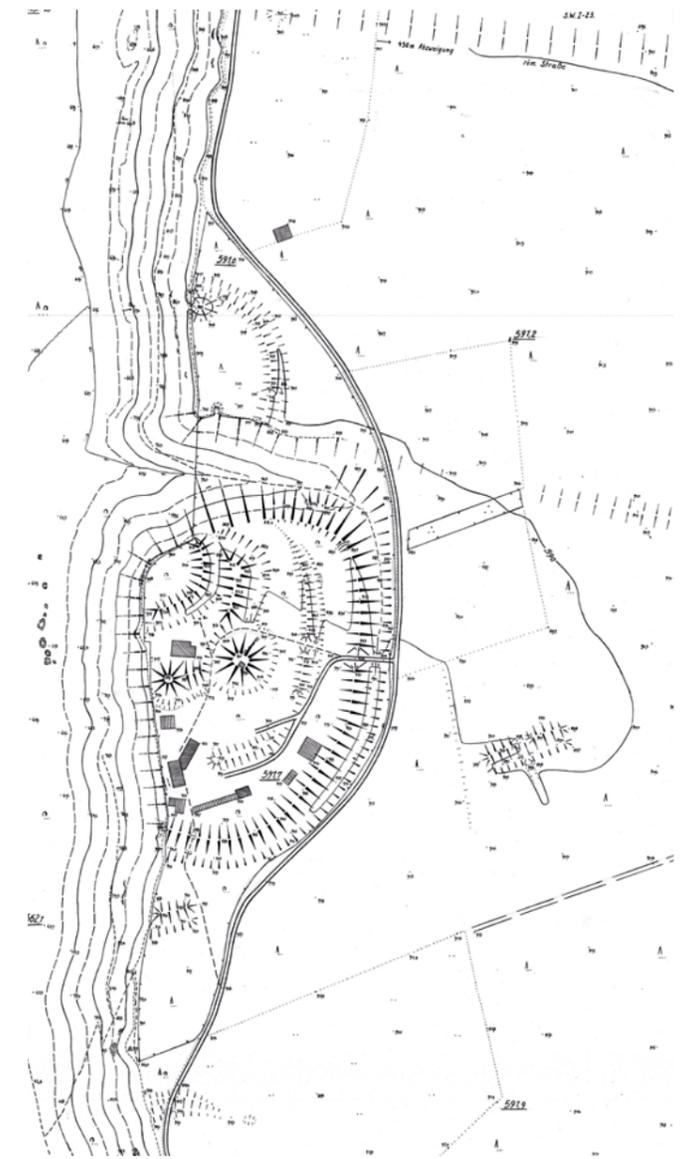


Abb. 3: Große Westerholzschanze (Quelle: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege)

Spaziergang 3

An der Katharinenbrücke verlässt man Landsberg in Richtung Süden auf dem östlichen Lechuferrand. Vorbei an einem schönen Lech-Biergarten gelangt man in den Wildpark und weiter zu einer sehr weitläufigen, wohl mittelalterlichen Befestigungsanlage.

Spaziergang 4

Ausgangspunkt: Staatgestüt Achselschwang. Nördlich von Achselschwang liegt in den Wiesen neben der Ortsverbindungsstraße nach Steinebach als Dammstück im Gelände sichtbar die wichtige römische Fernstraße von Augsburg, die am Ammersee-Westufer entlang über den Brenner führte. Folgt man der alten Römerstraße bis etwa 800 m

südlich von Achselschwang, so liegt dort 300 m östlich in der Feldflur eine späteltische Viereckschanze (Abb. 4), die man als befestigte Dorfanlage ansprechen darf. Freilich ist dieses eindrucksvolle Bodendenkmal trotz des Karteneintrags und seiner Größe nicht ganz leicht zu finden. Warum es sich um eine befestigte Anlage handelt, das wird sich der gewitzte Besucher vielleicht selbst erklären können.

Am Ausgangspunkt gibt es eine lauschige Gastronomie. Auch kann man den Spaziergang mit einem der dort stattfindenden Reitturniere verbinden.

Guntram Schönfeld

Tor zum Allgäu

Buchloe, die lebendige und wohnliche Stadt an der Gennach, wird auch das „Tor zum Allgäu“ genannt. Zur Stadt gehören die Ortsteile Hausen, Lindenberg und Honsolgen. Als „mögliches Mittelzentrum“ mit über 12.000 Einwohnern ist Buchloe die drittgrößte kreisangehörige Stadt im Landkreis Ostallgäu. Dank der sehr günstigen Verkehrslage mit zwei direkten Anschlüssen an die Autobahn A 96 sowie einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt hat der Ort in der Vergangenheit einen rasanten Aufschwung genommen.

Hoher Freizeitwert

Als moderne Kleinstadt mit aktivem Kultur- und Vereinsleben bietet Buchloe einen hohen Freizeitwert. So kommen stets viele Besucher zum jährlichen Stadtfest sowie zum zweimal im Jahr stattfindenden Markt. Im Sommer zieht es Einheimische wie Auswärtige ins solarbeheizte Freibad.

Das „Badeland Buchloe“ hat eine 70-Meter-Wasserrutsche, einen Wildwasserkanal, sowie ein Kinder- und Erlebnisbecken.

Tennisplätze, eine Schießanlage, eine Reitanlage, Fußballplätze, Radwanderwege und eine kleine Naturkneippanlage im Stadtwald runden das Sportangebot ab.

In der kalten Jahreszeit hat Buchloe ein Hallenbad, ein überdachtes Kunsteisstadion, sowie gespurte Loipen zu bieten.

Sehenswürdigkeiten und Museen

– Stadtpfarrkirche: ein unverputzter Backsteinbau im ummauerten Friedhof, der Grundbau dürfte aus der Zeit um 1400 stammen (Patrozinium „Mariä Himmelfahrt“).

– St.-Stephan-Kirche: sie ist die älteste Buchloer Kirche. Schon 1299 und 1311 wird ein Kirchherr zu St. Stephan genannt.

– Schloss Rio: das Gebäude liegt auf einer Anhöhe und befindet sich heute in Privatbesitz.

– Heimatmuseum: In 17 Räumen an der Bahnhofstraße ist die Geschichte Buchloes mit Schwerpunkt „Eisenbahn“ zu sehen.

– Ortsteil Honsolgen: Ausgrabungen in Honsolgen haben gezeigt, dass die Geschichte des Dorfes bis in die Römerzeit (2. Jhd. n. Chr.) zurückreicht. Die Geschichte der Pfarrkirche St. Alban reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück. Verschiedene der in der Kirche ausgestellten Holzplastiken dürften aus der Werkstatt Jörg Lederers stammen.

– Ortsteil Lindenberg: Den Namen hat der Stadtteil von einer Erhebung im Ortskern, der auch schon zu früheren Zeiten mit Linden bewachsen war. Auf seiner Spitze thront heute die sehenswerte Pfarrkirche St. Georg und Wendelin.



Zur Marktgemeinde Waal – an den Quellen der Singold in einer flachen Senke gelegen – gehören außerdem die Ortsteile Bronnen, Emmenhausen und Waalhaupten (2.200 Einwohner).

Berühmter Passionsspielort

Besondere Bedeutung über die Landkreisgrenzen hinaus haben die Waaler Passions- und Heiligenspiele. Sie zählen zu den ältesten im deutschen Sprachraum und haben ihren Ursprung vermutlich in der Pestzeit. Heute werden die Spiele im modernen Passionsspielhaus mit ca. 600 Sitzplätzen aufgeführt. Lohnenswert ist auch ein Besuch der ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert stammenden, später neugotisch umgestalteten Pfarrkirche St. Anna und der Kirche St. Nikolaus (das Wappenbild des Ortes). Dort erinnert ein Gedenkstein an Schwester Benedicta Riepp (geb. 1825 in Waal), die im 19. Jahrhundert in den USA Benediktinerinnenklöster gründete. Ein berühmter Sohn des

Marktes ist der vom englischen Königshaus geadelte Portraitmaler Professor Sir Hubert Ritter von Herkomer. In Waalhaupten verbrachte der schwäbische Heimatdichter Prälat Peter Dörfler seine Jugendzeit auf dem „Michlebauern Hof“ seiner Eltern.

Sehenswerte Kirchen

- in Bronnen die Pfarrkirche St. Margareta mit ihrem markanten gotischem Turm und dem Langhaus aus dem 15. Jhd.
- in Emmenhausen die Pfarrkirche Patron Heiliger Ullrich (1488)
- die Pfarrkirche St. Michael östlich von Waalhaupten auf einem Berg (gegr. 8./9. Jhd.)



Stadt Buchloe
Rathausplatz 1
86807 Buchloe
Tel. 08241/5001-0
Fax 08241/5001-40
E-Mail: stadt@buchloe.de
www.buchloe.de

Markt Waal
Marktplatz 1
86875 Waal
Tel. 08246/252
Fax 08246/222
E-Mail: waal@buchloe.de
www.waal.de

